

ren

er Verkauf
ent mir
Reklame.

Futterstoffe

Coupons
g, weiss, schwarz u. farbig
III IV VI
110 125 135
verschiedene Längen
5 65 und 95

ckett-Futter
weit unter Preis!

waren-Reste

d Coupons
agen, herrührend aus meiner
isse Woche".

ie
ter Länge
110 145 195 245
achsjacken
ter Länge
110 145 175
emden
r lang
110 145 175

Bettlicher
orell
eter 225 275 325

Bettbezüge
eter 325 375 425

Damast
350 425

245 295

it und ohne Strumpfhalter
IV
245

en ausgelegt.

öner Stickeret und Klöppel-
zum Ausschuchen
145 175

ren besonders billig!

95 110 125 135
165 195 225 250
145 195 245 285

zheim.

Meine Konfirmanden-Anzüge

eine meiner hervorragenden Spezialitäten zeichnen sich aus:

durch ihre durchaus dauerhaften, tiefschwarzen, echtfarbig dunkelblauen und dunkelgemusterten Stoffqualitäten, ihre hocheleganten Formen, wie auch durch ihre vorzügliche Verarbeitung und Ausstattung.



Meine Haupt-Preislagen: 1- und 2-reihig, mit und ohne Seidenspiegel:

8²⁵ 11.- 14.- 16.- 19.- 22.- 25.- 28.-
32.- 36.- 40.-

Markt 3 **Gustav Feldmann**, Markt 3
neben dem Rathaus **PFORZHEIM** neben dem Rathaus

Spezialgeschäft für elegante fertige Herren- u. Knaben-Bekleidung.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Sonntags ist mein Geschäft nur von 11-1 Uhr geöffnet.

Geschäfts- und Visiten-Karten

:: in schöner, moderner Ausführung ::
liefert rasch und billigst
die C. Mehl'sche Buchdruckerei.

Entlarvt.

Roman von Moritz Lillie.
(Nachdruck verboten).

81
„Wenn wir Arm in Arm vor Deinen Vater treten und ihm sagen, daß wir rechtmäßig ehelich verbunden sind, dann wird auch Du harter Vater diese Tatsache, an welcher doch nichts mehr zu ändern ist, anerkennen“, fuhr Dalek fort.

Erna schloß, aber der Geliebte fühlte, daß sie wankend geworden war.

„Drüben im Bawrischen lebt ein alter Priester“, nahm der Baron das Gespräch wieder auf, „der unserer Familie zu Dank verpflichtet ist. Dort wirkt er in einer kleinen Gemeinde, und gewiß wird er von den üblichen Formalitäten absehen, wenn ich ihn bitte, unsere Hände am Altar ineinanderzulegen.“

„Mir fehlt der Mut zu einem solchen Wagnis“, spielte das Mädchen mit gefenktem Lid. „Mein Vater wird mir nie verzeihen.“

„Hast Du nicht mich, Geliebte, bin ich Dir nicht genug, Dir den kalten, bärherzigen Vater zu ersetzen?“ fragte der Baron in den zärtlichsten Tönen, die ihm zu Gebote standen. „Aber er wird auch nicht dauernd grollen. Oder ist Deine Liebe zu dem Vater härter als zu mir? Dann, Erna, lebe wohl auf ewig, dann siehst Du mich nie wieder!“

In die Augen des schönen Mädchens flogen Thränen, und kramphast sagte sie den Arm ihres Begehrten.

„Wann — wann wollen wir zu dem Priester?“ hauchte sie kaum hörbar.

In dem Antlitz des Jünglings leuchtete es auf.

„Wozu noch zögern, wo wir am Ziele sind? Ich habe alles vorbereitet“, versetzte er schmeichelnd. „Heute nacht, wenn das letzte Licht auf dem Falkenhofe verlischt, findest Du mich an der Pforte zum Park mit zwei Pferden. Es wird Dir nicht schwer werden, in der Finsternis unbemerkt das Schloß zu verlassen und zu dem Orte zu gelangen, wo ich Deiner harre. Wirst Du mich vergeblich warten lassen, Erna?“ fragte er in jenem heucheligen Tone, der selten seine Wirkung verlor.

Nur ein leises Neigen des Hauptes gab ihm Gewährung. Dann reichte sie dem Geliebten stumm die Hand und lenkte ihr Ross heimwärts.

IV.

Der Fluch der bösen That.

Vom Schloßthurm des Falkenhofes hatte die Uhr nicht lange erst die erste Nachstunde verkündet, als sich eine nach dem Park führende Seitenpforte öffnete und eine in einen dichten Mantel gehüllte weibliche Gestalt heranstret. Geräuschlos schloß sie die Thür, dann blieb sie einen Augenblick stehen, als überlege sie. Aber nur einen Moment dauerte ihr Zögern, dann eilte sie, leicht wie eine Schwalbe, durch den nächtlichen Park.

Sald vernahm sie das Stampfen der Hufe, und als sie an der ins Freie führenden Pforte anlangte, umschlossen sie feurig zwei kräftige Männerarme, und

auf ihren Lippen brannte ein langer Kuß. Willenlos ließ sich Erna in den Sattel heben, leicht schwing sich der Baron auf sein Ross, und fort ging es in scharfem Trabe.

Dahin eilten die Hufe in die winterliche Gebirgslandschaft hinein. —

Eublich waren die Reiter auf dem Rammte des Böhmerwaldes angelangt. Tief aufatmend hielt der Baron sein Pferd an, und Ernas Biegel fassend, wog er deren Ross ebenfalls zum Stillstand.

„Hier beginnt für uns das gelobte Land, Geliebte, wie einst für die Israeliten das ersehnte Canaan!“ sagte er scherzend und drückte dem Mädchen warm und innig die Hand. „Noch wenige Stunden und wir sind am Ziele.“

Er gab den Tieren einen leichten Schlag mit der Reitgerte, und sofort setzten dieselben sich wieder in Bewegung.

Im Osten ward es heller und heller. Unten im Thale ward jetzt ein kleines Dorf sichtbar, dessen arbeitslos, mit Stroh gedeckte Wohnhäuser sich um die Kirche scharten, wie die Schäfchen um ihren Hirten. Es war der Ort, wo sie sich trauen lassen wollten.

Der der einzigen Schänke des Dörfchens machten die Reiter Halt, die ermüdeten Pferde wurden in den Stall geführt und für Erna ein gut durchwärmtes Zimmer bestellt. Dalek schien keine Müdigkeit zu spüren. Während die Geliebte sich anziehen sollte, wollte er mit dem Beistülchen das Nähere besprechen.



Württemberg.

Feuerbach, 4. März. Gestern abend gegen 11 Uhr hat die 42 Jahre alte verwitwete Karoline Busch in einem Anfall von Geistesstörung in ihrer Wohnung die eigenen Kleider mit Petroleum über-gossen und sodann angezündet. Die Frau hat gräß-liche Brandwunden am Kopfe und am Oberkörper erlitten. Sie ist nun im Krankenhaus gestorben.

Ludwigsburg, 4. März. Das in Konkurs geratene Bahnhotel soll, wie verlautet, in den Besitz einer Aktiengesellschaft übergehen.

Neckarsulm, 6. März. Den Neckarsulmer Fahrzeugwerken A. G., Kgl. Württ. Hoflieferanten, wurde neuerdings der Titel eines k. Rumänischen Hoflieferanten verliehen. Die Werke unterhalten einen ziemlich bedeutenden Export nach Rumänien und hatten wiederholt größere Lieferungen an den Generalstab der Rumänischen Armee und verschiedene rumänische Truppenteile.

Lüdingen, 7. März. Die bürgerlichen Kollegien haben einstimmig beschlossen, alle hier lebenden Veteranen von 1866 und 1870 und deren Witwen anlässlich der Jahrhundertfeier der Befreiungskriege von der Wohnsteuer zu befreien.

Urach, 8. März. Die verwitwete Arbeiterin Maria Ott hat sich am Mittwoch mit ihren zwei Kindern im Alter von 3 Jahren und 5 Wochen in ihre Wohnung eingeschlossen. Man hatte seither nichts mehr von ihr gesehen, bis das jämmerliche Geschrei der Kinder die Nachbarn veranlaßte, die Wohnung zu öffnen. Dort wurden die Kinder halb verhungert und wimmernd aufgefunden. Die Mutter lag tot im Bette. Anscheinend hat sie sich selbst vergiftet. Die Kleinen wurden sofort in Pflege genommen. Man hofft sie am Leben zu erhalten.

Mühlhausen a. N., 8. März. Die Gemeindegemeinschaften haben sich mit dem von der Stadt Stuttgart in Sachen der Kläranlage gemachten Entschädigungsvorschlag unter der Voraussetzung einverstanden erklärt, daß die Stadt für künftig entstehende Schäden, die jetzt noch nicht voraussehen sind, ersatzpflichtig ist.

U. K. Ehingen, 7. März. Der zweite Truppenübungsplatz auf der Schwäbischen Alb, der von dem Münsinger in der Luftlinie nur 10 Stunden entfernt ist, nämlich der neue Schießplatz für das 14. (badische) Armeekorps auf dem Heuberg bei Stetten am kalten Markt (Station Störzingen der Jollerbahn) ist nun soweit fertig gestellt, daß er schon am 2. Mai erstmals mit Truppen belegt wird; den Reigen werden die Infanterie-Regimenter Nr. 169 und 170 eröffnen. Nachdem die Schießbahnen schon Ende vorigen Jahres fertiggestellt waren, gehen jetzt auch die Barackenbauten ihrer Vollenbung entgegen. Mit Wahrnehmung der Geschäfte des Platzkommandanten wurde Major Held vom Hohenzoll. Infanterie-Regiment Nr. 40 in Rastatt beauftragt. Der neue Schießplatz ist einer der größten in Deutschland; er ist 4400 Hektar groß und hat 30 Kilometer Umfang. Das Lager bei Stetten a. M. liegt 800 Meter hoch, der höchste Punkt des Platzes 975 Meter.

Entlarvt.

Roman von Moriz Lili.

(Nachdruck verboten).

91

Der alte, würdige Delester war überrascht und erfreut, als er den jungen Mann sah, den er noch auf seinen Knieen gekauert hatte. Freilich machte ihn die Bitte des Barons einigermaßen bedenklich, aber das Einverständnis des jungen Vaars, sowie eine reichliche Besoldung für kirchliche Zwecke bestärkten endlich die Skrupel des Greises, und er erklärte sich bereit, die Trauung zu vollziehen.

Erna erschrock, als Franz wieder bei ihr eintrat, am sie zu der heiligen Handlung abzuholen. Sie war auffallend bleich, und von jenem strahlenden Abglanz des Glückes, der sich sonst in bräutlichen Augen wieder-spiegeln pflegt, war nichts zu bemerken. Rasch befestigte sie einen mitgebrachten Wurzelnzweig im Haar, legte einen kostbaren Schmuck um den Hals und nahm den gebotenen Arm des Bräutigams. Im schwarzen Reitel folgte sie ihm an den Altar; er ließ ihr keine Zeit, die Garderobe zu wechseln.

Der Trauungsakt war vorüber, und das junge Paar lehnte in den Gasthof zurück, wo die Wittin inzwischen ein beschönerndes Frühstück bereitet hatte, an welchem auch der Pfarrer teilnahm.

Als dieser sich entfernte hatte, setzte sich Franz seiner jungen Frau gegenüber, und seine Hand auf ihren Arm legend, sagte er:

„Laß uns jetzt ein Wort über unsere Zukunft sprechen, Erna, und darüber, wo wir unser Heim auf-

Ellwangen, 7. März. Der langjährige Vorstand der Landarmenbehörde für den Jagstkreis, Oberregierungsrat a. D. Entress, ist gestern 62 Jahre alt gestorben. (Entress war vom Mai bis Oktober 1885 Oberamtsverweser in Neuenbürg.)

Schramberg, 6. März. Der Profiteur des am Montag in Konkurs geratene Sägewerks Falkenstein S. m. b. H. hier, Jakob Bäuerle, ist wegen Betrugs in Haft genommen und an das Amtsgericht Oberndorf eingeliefert worden.

Adolfsfurt, 7. März. Die hiesige Filiale der Köln-Rottweiler Pulverfabriken soll zum Zweck der Herstellung von Sprengpulver und Sprengpulver jetzt wieder errichtet werden, nachdem sie im vergangenen Jahr infolge einer Explosion vollständig niedergebrannt war. Die Anlage wird gegen seither ganz wesentliche Erweiterung und Vergrößerung erfahren. In gegen einem Duzend Gebäuden soll die Fabrikation, Verpackung und Lagerung von Pulver und die Unterbringung der hiebei nötigen Rohprodukte, Salpeter und Schwefel, Koks und Kohlen etc. stattfinden. Nicht nur die Aussicht auf eine reichliche Bautätigkeit, sondern auch auf spätere dauernde Arbeitsgelegenheit eröffnet sich damit für unsere sonst ziemlich ruhige Gegend.

Vietsheim, 8. März. Ein 19-jähriges Dienstmädchen, Tochter des Briefträgers Fischer, war während der Abwesenheit der Herrschaft mit Bügeln beschäftigt. Durch ausströmende Gase aus dem Bügeleisen scheint das Mädchen zunächst ohnmächtig geworden zu sein. Von Vorahnungen erfüllt, begab sich die Mutter des Mädchens in der Frühe in das Haus der Herrschaft und fand bei noch brennendem Lichte ihre fleißige und brave Tochter tot vor. Nach Aussage des Arztes soll der Tod schon vor Mitternacht eingetreten zu sein.

Friedrichshafen, 4. März. Dieser Tage hat im Hafen von Romanshorn die Erprobung eines von Fischer Konrad Blattner in Horn erfundenen eigenartigen Rettungskörpers für Schiffbrüchige stattgefunden. Der Rettungskörper besteht in der Hauptsache aus einem Schwimmkörper von annähernd einem Meter Durchmesser und einem Trichterschlauch, der unten in einer als Ballast dienenden gußeisernen Platte endigt. Die zu rettende Person begibt sich stehend in den Schwimmkörper, der alsdann vom Schiff aus zu Wasser gelassen wird. Damit ist der Mensch bis auf etwa Bauchhöhe unter der Wasseroberfläche, während der Kopf, Brust und Arme sich in dem bequemem Schwimmer frei bewegen können. Kein Tropfen Wasser kann an den Menschen herantreten und um sich auch bei hohem Wellengang vor Nase zu schützen, kann man den in Schärmen besetzten Schirm mit Fenstern schließen, so daß man völlig sicher auf der See einhertreibt.

Vom Bodensee, 7. März. Einen ungewohnten Anblick bietet zur Zeit die Konstanzener Nacht. Infolge des niedrigen Wasserstandes haben sich sowohl vor dem Schweizer Ufer als namentlich vor der Seefraße Inseln gebildet, die von Möwen als Zuflucht benutzt werden. Auch die Dampfschiffahrt erleidet dadurch manche Verhinderung, indem die

Schlagen wollen. Der beste Ort wäre vielleicht Prag oder Wien, dort könnte ich auch meine Kunst verwerten, aber dazu ist es noch immer Zeit, wenn uns keine andere Wahl übrig bleibt.“

Fragend schaute Erna zu ihm empor.

„Dein Vater hat uns hart angelassen“, fuhr der Baron fort, „aber es ist doch immer Dein Vater! Vielleicht — und ich hoffe es — ist er milder gesinnt, wenn er sieht, daß sein Kind selbst vor dem äusersten Schritt nicht zurückgeschreckt ist; er muß sich doch sagen, daß nur die heißeste Liebe fähig ist, ein solches Opfer zu bringen. Darum wollen wir jetzt zurückkehren zum Falkenhof und Deinen Vater um Verzeihung bitten.“

„Bist Du das, Franz?“ rief Erna aufstehend. „O, dann kann noch alles gut werden. Mit dem Fluche meines Vaters beladen, würde ich keine ruhige Stunde mehr haben. Darum laß uns nicht säumen, Deinen Vortrag auszuführen; ich will nicht eher ruhen, bis ich meines Vaters Verzeihung erreicht habe.“

„So ist es recht, mein süßes Weibchen!“ sagte der Baron leise, aber es klang so traurig, daß die junge Frau besorgt den Blick auf ihn lenkte.

„Was ist Dir, Franz, bist Du unwohl?“ fragte sie angstvoll.

„Das nicht — und doch fühle ich eine Last auf der Seele, die mich zu Boden drückt“, versetzte er mit leise vibrierender Stimme. „Jedoch ist die Zeit vorgerückt, und wenn wir noch vor Einbruch der Nacht auf dem Falkenhofe sein wollen, dürfen wir nicht länger zögern. Unterwegs sollst Du dann erfahren, was mich bewegt; kein Geheimnis sei dann mehr zwischen Dir und mir.“

Dampfer nur in großen Bogen und Schlangenlinien sich durch die Untiefen hindurchwinden. Im Hafen ist der Spiegel so niedrig, daß die Landungsbrücken nicht mehr an den gewöhnlichen Stellen aufgelegt werden können. Die Kapitäne der tiefgehenden Dampfer helfen sich dadurch, namentlich die österreichischen, daß sie die Passagiere über die Radklaffen und die Küchenräume hinweg ausbooten. Sinkt die Oberfläche des Wassers noch um 30 cm, so ist für eine Reihe von Dampfern die Einfahrt in den Hafen unmöglich. Von Vorteil dagegen ist der gegenwärtige Zustand für Vaggararbeiten am neuen Jachthafen des Großh. Bad. Jachtklubs, wo täglich riesige Mengen Sand und Schlack entfernt werden.

Demisches.

Neuenbürg, 7. März. (Die Pfennigzähler.) Unlängst wurde im „Waldsee's Wochenblatt“ eine Wette bekanntgegeben, wonach ein Maurermeister vom Lande einem Wirt von der Stadt binnen Jahresfrist 1 Zentner gleich 25 000 Pfennigstücke mit der Jahreszahl 1874 zu liefern habe. Einige Herren unterzogen sich nun der Mühe, nach solchen zu suchen. Sie zählten zu diesem Zweck 250 Pf.-Stücke und siehe, es fanden sich darunter — 2 Stücke mit der Zahl 1874. Aus diesem Resultat leiteten sie folgende Rechnung ab: Um 25 000 Pfennigstücke mit der Jahreszahl 1874 zu erhalten, muß der Betreffende 125 mal 25 000 gleich 4 125 000 Pf. zur Verfügung haben. Nehmen wir an, es sei ihm möglich, in einer Viertelstunde 100 St. zu prägen, so braucht er somit 31 250 Viertel- oder 7812,5 ganze Stunden gleich 326,5 Tage à 24 Stunden. Um die Wette zu gewinnen, braucht der Maurermeister also weiter nichts zu tun, als 3 125 000 Pf.-Stück zu sammeln und 325 Tage und Nächte ununterbrochen zu sondieren, dann gelingt's.

[Der Bedant.] Professor: „Ich habe meine Uhr einzustellen vergessen. Müller, du kannst ja von deinem Plage aus die Turmuhr sehen, wie spät ist es denn jetzt?“ — Müller: „In fünf Minuten zwölf, Herr Professor!“ — Professor: „Daß man von euch doch nie eine richtige Antwort bekommen kann! Ich habe nicht gefragt, wie spät es in fünf Minuten sein wird, sondern wie spät es jetzt ist!“

Literarisches.

Reisebriefe 1913. Unter diesem Titel hat der Norddeutsche Lloyd Bremen soeben eine Broschüre herausgegeben, die alles Wissenswerte über die im nächsten Jahre in Aussicht genommenen sieben Vergnügungsfahrten — 3 nach Westindien, 2 nach dem Mittelmeer, je eine nach Norwegen bzw. nach Island und Spitzbergen — enthält. Das Buch ist mit vielen vorzüglichen Bildern und farbigen Routenkarten reich ausgestattet. Seine übersichtliche Gestaltung ermöglicht es, daß man sich über die Reiseorte und alle für Fahrt und Unterkunft wichtigen Bestimmungen schnell, leicht und sicher orientieren kann. Kurze Angaben über die Hauptpunkte der Reise und allgemeine Mitteilungen über den Betrieb des Norddeutschen Lloyd erhöhen den Wert der künstlerisch ausgestatteten Broschüre, die der Norddeutsche Lloyd Bremen und seine Vertreter Interessierten gern zur Verfügung stellen.

Eine Viertelstunde später ritten die Neuvermählten zum Dorfe hinaus, und Erna erinnerte ihren Gatten an sein Versprechen.

„Ich hätte Dir alles das, was ich Dir zu sagen habe, vor unserer Trauung mitteilen müssen“, begann der Baron, „aber die Furcht, Du könntest mich dann von Dir stoßen, hielt mich davon ab. Ich habe ein wildes, ährliches Leben geführt und trage einen großen Teil der Schuld, daß das bedeutende Vermögen meines Vaters bis auf einen kleinen Rest verschwunden ist. Aber ich war der Verfälschte, mein eigener Bruder verleitete mich dazu.“

Ein seltsames Verhängnis fügte es, daß wir uns zum Verwechseln ähnlich sehen. Aber unsere Charaktere gleichen sich nur wenig; ich war leichtsinnig, lebenslustig und genussüchtig, mein Bruder dagegen gewissenlos und zu allem Bösen fähig; er hat manche schlechte That auf dem Gewissen. Noch als Kind kam er, auf deren bringendes Verlangen, zu Verwandten nach Frankreich, nach ihrem Tode aber wieder zurück, und zwar fand er Aufnahme im Hause des Grafen von Robecq. Und jetzt begann jene Zeit hitzen Lebens. In Prag und Wien trafen wir uns oft, aber seine Mittel hielten mit seinen Ansprüchen nicht gleichen Schritt, und so verleitete er mich, Geld zu schaffen, gleichviel, auf welche Weise. So wurde ich zum Verschwenker durch die Schuld meines Bruders und endlich sogar — zum Fälscher!“

Ein leiser Aufschrei kam von Ernas Lippen.

(Fortsetzung folgt.)